

TELnet@NRW

Ziel: Telemedizinisches, intersektorales Netzwerk als neue digitale Struktur zur messbaren

Antragsteller: Uniklinik RWTH Aachen: Univ.-Prof. Dr. med. Gernot Marx
Verbesserung der wohnortnahen Gesundheitsversorgung

Konsortialpartner: Universität Bielefeld, Zentrum für Telematik und Telemedizin GmbH, MuM-Medizin und Mehr eG, TK NRW, Universität Münster, Gesundheitsnetz Köln, plus diverse Krankenhäuser

Einbezogene Bundesländer: Nordrhein-Westfalen

>> „Telemedizin kann Leben retten. Wenn Ärztinnen und Ärzte aus verschiedenen Krankenhäusern und Praxen sich gemeinsam über einen kurzen Draht mit dem Ziel einer bestmöglichen Behandlung abstimmen, steigt die Qualität der Versorgung insgesamt. Dafür steht TELnet@NRW“, erklärte Landesgesundheitsministerin Barbara Steffens bei einer Pressekonferenz anlässlich der Bekanntgabe des Projektzuschlags für den Aufbau von telemedizinischen Netzwerken in den Modell-Regionen Aachen und Münsterland („TELnet@NRW“).

Ziel des Projekts ist es, sichere Video-Kommunikationsverbindungen mit einem schnellen und geschützten Datenaustausch zwischen den beteiligten Einrichtungen zu etablieren. Ärztinnen und Ärzte verschiedener Krankenhäuser und Arztpraxen beraten dann per Videokonferenz gemeinsam, welche Therapie die jeweils beste ist.

Im Projekt sind neben dem UKM (Universitätsklinikum Münster) und der kürzlich übernommenen UKM Marienhospital Steinfurt GmbH weitere Krankenhäuser beteiligt: Kreiskrankenhaus Grevenbroich St. Elisabeth, Kreiskrankenhaus Dormagen, St. Josef-Krankenhaus Linlich, Christophorus-Kliniken GmbH, St.-Vincenz-Hospital, Coesfeld, St. Antonius-Hospital Gronau GmbH, Josephs-Hospital Warendorf, Evangelisches Krankenhaus Münster, Gesundheitszentrum Rheine - Jakobi Krankenhaus, Klinikum Arnsberg GmbH, St. Elisabeth-Krankenhaus Jülich GmbH, Franziskushospital Aachen, St. Elisabeth Krankenhaus, Geilenkirchen, Krankenhaus Düren, Bethlehem Gesundheitszentrum Stolberg, Eifelklinik St. Brigida Simmerath.

Das Universitätsklinikum Aachen als Projektleiter und das UKM als regionaler Leiter werden den beteiligten Kliniken rund um die Uhr mit Expertenrat zur Verfügung stehen. Außerdem sind zwei Hausärzte-Netzwerke in die telemedizinischen Visiten miteingebunden. Weiterhin sind die Universität Bielefeld, das Zentrum für Telematik und Teleme-

dizin, die Ärztekammern Nordrhein und Westfalen-Lippe, die Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen sowie die Techniker Krankenkassen an dem Projekt beteiligt.

„Besonders profitieren sollen Patienten, die auf einer Intensivstation behandelt werden, sowie Patienten mit schweren Infektionen. Ziel ist, dass jeder Patient – unabhängig vom Ort der Behandlung – vom Expertenwissen der Spezialisten profitieren kann“, so Prof. Björn Ellger, Leiter der operativen Intensivmedizin der Klinik für Anästhesiologie am UKM. Und Dr. Christian Juhra, Leiter der Stabstelle Telemedizin, ergänzt: „Im optimalen Fall kann die Behandlung im heimatnahen Krankenhaus mit Unterstützung der Spezialisten aus dem Universitätsklinikum fortgesetzt werden. Gleichzeitig kann durch die telemedizinische Visite die Notwendigkeit der Verlegung schneller als bisher erkannt werden. Durch die gemeinsame Behandlung bekommt der Patient so die bestmögliche Expertise.“

Das Modellprojekt ist zunächst auf drei Jahre angelegt – nach der Auswertung wird entschieden, ob die telemedizinischen Visiten Teil der Regelversorgung werden können.

Das Konsortium kooperiert über ein datenschutzkonformes, telemedizinisches Netzwerk:

- 17 Krankenhäuser
- 2 Ärztenetze
- 2 Universitätskliniken

Ausserdem:

- KGNW
- GKVen NRW,
- ÄKNo&ÄKWL

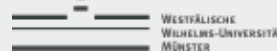
Vorarbeiten aus TIM, einem NRW-Pilotprojekt, konnten sehr erfolgreich zeigen, dass die telemedizinische Innovation technisch umsetzbar ist und einen messbaren Patientennutzen hat. <<

Antragsteller



Univ.-Prof. Dr. med. Gernot Marx

Konsortialpartner



GKS Gesundheitsnetz Köln-Sued e.V.

Kurzbeschreibung

Ziel:

TELnet@NRW baut ein sektorenübergreifendes telemedizinisches Netzwerk als neue digitale Versorgungsform auf. Beispielhaft implementiert in Infektiologie und Intensivmedizin wird zusätzliche ärztliche Expertise und Kompetenz bedarfsgerecht, hochverfügbar und kosteneffizient am notwendigen Ort zur Verfügung gestellt.

Methodik:

Prospektive Studie einer Versorgungsinnovation als Längsschnittuntersuchung im stepped wedge-Design mit ca. 50.000 Patientinnen u. Patienten.

Primärer Bewertungsmaßstab:

Verbesserung der Behandlungsqualität durch Erhöhung des Umsetzungsgrads für die 10 DGI-Empfehlungen der Initiative „Klug entscheiden“. In der Intensivmedizin werden u.a. Steigerung der Compliance mit einem Sepsisbundle um 100% und Senkung der Sepsis-Sterblichkeit bewertet.

Das Umsetzungspotential TELnet@NRW ist laut Antragsteller-Aussagen exzellent, denn TELnet@NRW sichert:

- 24-stündige Verfügbarkeit eines intensivmedizinischen Experten
- flächendeckende Umsetzung der S3-Leitlinie zur Infektiologie

Evaluation

Verband der Fakultät für Gesundheitswissenschaften, Universität Bielefeld & Zentrum für Telematik und Telemedizin GmbH, Bochum.

Förderung

20 Millionen Euro
Dauer: 3 Jahre